

ANTRAG

der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Es ist höchste Eisenbahn – Bahnfahren in Mecklenburg-Vorpommern wieder attraktiv machen

Der Landtag möge beschließen:

I. Der Landtag stellt fest:

1. Bahnfahren in und nach Mecklenburg-Vorpommern ist in diesen Tagen so unattraktiv wie lange nicht mehr. So wie im Jahr 2024 ist auch im Jahr 2025 das Bahnfahren für viele Reisende in und nach Mecklenburg-Vorpommern eine Zumutung. Langwierige Baustellen, parallel stattfindende Streckensperrungen, unzuverlässiger Schienenersatzverkehr, unpünktliche und überfüllte Züge auf Ausweichstrecken und eine als schlecht wahrgenommene Kommunikation der Deutschen Bahn strapazieren die Geduld der Bahnreisenden erheblich.
2. Bahnhöfe müssen Reisende begeistern und zum Bahnfahren einladen. Viele Bahnhöfe und Haltepunkte in Mecklenburg-Vorpommern sind jedoch wenig einladend und bieten keine gute Aufenthaltsqualität. Ungenutzte, im Verfall befindliche Bahnhofsgebäude, fehlende Toiletten, Kioske und wettergeschützte Wartebereiche sowie vielerorts fehlendes WLAN mindern die Aufenthaltsqualität für die Reisenden in Mecklenburg-Vorpommern an vielen Bahnhöfen und Haltepunkten, auch an wichtigen Umsteigepunkten, wie z. B. Züssow.

3. Es gibt nach wie vor diverse Schwachpunkte im Schienennetz in Mecklenburg-Vorpommern, die regelmäßig zu Problemen führen und sich als Nadelöhr entpuppen. Dazu gehört insbesondere die fehlende Zweigleisigkeit auf der Strecke Rostock – Stralsund. Auch große Lücken im Schienennetz, etwa infolge der stillgelegten Strecke der Nord-Süd-Bahn vom nördlichen Brandenburg über das Karower Kreuz nach Güstrow, schneiden nach wie vor ganze Regionen in Mecklenburg-Vorpommern vom Bahnverkehr ab. Darüber hinaus sind die Bahnsteigkanten an vielen Bahnhöfen in Mecklenburg-Vorpommern zu kurz, um längere Züge einzusetzen und zukünftig steigenden Fahrgastzahlen im Bahnverkehr gerecht zu werden. Selbst in der drittgrößten Stadt des Landes, Neubrandenburg, können keine Züge halten, die länger als 140 Meter sind. Auch das schränkt die Kapazitäten des Bahnverkehrs im Land ein.

II. Die Landesregierung wird aufgefordert,

1. gemeinsam mit der Deutschen Bahn einen kundenfreundlichen, leistungsstarken und zuverlässigen Schienenersatzverkehr (SEV) für die von Baustellen und Sperrungen betroffenen Abschnitte im Land einzurichten und alle notwendigen Voraussetzungen für eine reibungslose Umsetzung zu schaffen. Für den SEV auf der Strecke Hamburg – Berlin vom 1. August 2025 bis zum 30. April 2026 sind die gewonnenen Erfahrungen aus dem Jahr 2024 zu nutzen und die Verbesserungswünsche der Reisenden umfassend zu berücksichtigen.
2. gegenüber der verantwortlichen DB InfraGo eine bessere zeitliche Koordinierung der Baustellen und ein besseres Baustellenmanagement in Mecklenburg-Vorpommern einzufordern. Verzögerungen und parallel stattfindende Bauarbeiten an wichtigen Schienenstrecken wie derzeit rund um Neubrandenburg und Waren (Müritz), die eine ganze Region vom Schienennetz abhängen, sind nicht tragbar und in Zukunft dringend zu vermeiden.
3. dafür zu sorgen, dass die Aufenthaltsqualität an den Bahnhöfen in Mecklenburg-Vorpommern verbessert wird. Insbesondere Initiativen, Ideen und konkrete Pläne zur Umgestaltung oder Neunutzung ehemaliger ungenutzter Bahnhofsgebäude in Mecklenburg-Vorpommern durch deren Eigentümerinnen und Eigentümer sind durch die Landesregierung zu unterstützen, etwa durch Fördermittelberatung.
4. die Reaktivierungen von stillgelegten Bahnstrecken in Mecklenburg-Vorpommern weiter voranzutreiben und auf den Strecken, bei denen die „Untersuchung zum Fahrgastpotenzial möglicher Streckenreaktivierungen in Mecklenburg-Vorpommern“ zu positiven Ergebnissen kommt, zügig eine Nutzen-Kosten-Analyse auf den Weg zu bringen.
5. sich weiterhin mit allen Mitteln für die Verbesserung der Schieneninfrastruktur im Land einzusetzen, insbesondere für den dringend notwendigen zweigleisigen Ausbau Rostock – Stralsund (VDE Nr. 1) und die Modernisierung der Vorpommern-Magistrale Rügen – Berlin.
6. für die Sommermonate unverzüglich zusätzliche Kapazitäten im Schienenpersonen-nahverkehr zu bestellen, um dauerhaft ein bedarfsgerechtes Angebot auch in Zeiten hoher Nachfrage sicherzustellen.
7. die zügige Umsetzung des vom Ministerium für Wirtschaft, Infrastruktur, Tourismus und Arbeit in Auftrag gegebenen überarbeiteten Bahnsteiglängenkonzeptes sicherzustellen, damit die Bahninfrastruktur im Land leistungsfähiger wird und für wachsende Fahrgastzahlen keinen Engpass mehr darstellt.

Begründung:

Bahnfahren in und nach Mecklenburg-Vorpommern ist für viele Reisende – losgelöst von der aktuell besonders belastenden Situation im Bahnverkehr im Land – schon länger eine Zumutung. Unpünktliche Züge, verpasste Anschlüsse aufgrund der Eingleisigkeit wichtiger Strecken, zu kurze Bahnsteige, unkomfortable Bahnhöfe und überfüllte Züge machen Zugfahren im Nordosten schon seit Jahren wenig attraktiv. Trotz des Verständnisses für die notwendigen Baumaßnahmen im Schienennetz bringt die derzeitige Häufung von Baustellen und Streckensperrungen in Mecklenburg-Vorpommern darum viele Fahrgäste an die Grenzen ihrer Geduld und es ist fraglich, wie viele von denjenigen, die notgedrungen wieder auf das Auto umsteigen, nach Abschluss der Baumaßnahmen wieder die Bahn nutzen werden. Auch vielen Unternehmen im Land, dem Tourismus sowie allen Pendlerinnen und Pendlern machen die Probleme im Bahnverkehr in Mecklenburg-Vorpommern zu schaffen.

Darum muss Bahnfahren in Mecklenburg-Vorpommern wieder attraktiver werden. Die vorgeschlagenen Maßnahmen zielen darauf ab, die Qualität und Zuverlässigkeit des Bahnverkehrs im Land zu verbessern, die Infrastruktur auszubauen und zu modernisieren und die Aufenthaltsqualität der Bahnhöfe zu steigern, um das Bahnfahren in Mecklenburg-Vorpommern wieder attraktiv zu machen. Das stärkt nicht nur die wirtschaftliche Entwicklung, den Tourismus und die Lebensqualität in unserer Region, sondern fördert auch den Umstieg vom Individualverkehr auf umweltfreundliche Verkehrsmittel. Ein attraktiver und leistungsfähiger Schienenverkehr leistet somit auch einen wichtigen Beitrag zur Erreichung unserer Klimaschutzziele.